

ausreichende und adäquate Betreuungsangebote. Prinzipiell müssten diese kostenfrei sein. Für kurzfristige Umsetzung fehlen dafür derzeit leider die politischen Voraussetzungen.

Aber die bestehenden Betreuungsangebote müssen so erschwinglich sein, dass sie Erwachsene mit Kindern in schwieriger sozialer Lage nicht noch weiter belasten.
Im landes-

weiten Vergleich gehört Karlsruhe nicht zu den Städten mit den günstigsten Tarifen für Kinderbetreuung. Ein wichtiger Schritt sollte unserer Meinung nach sein, von den noch relativ hohen Elternbeiträgen für vorschulische Betreuung herunterzukommen. Dabei sollten die

zusätzlichen Fördermittel gestaffelt vor allem den Familien und Alleinerziehenden der schwächeren Einkommensgruppen zukommen und dadurch eine deutliche Entlastung von Familieneinkommen bewirken. Der Kreis von Erwachsenen, die Kinder haben und sich in finanziell prekären Situationen befinden, geht weit über den Kreis von Bezugsberechtigten nach dem Sozialgesetzbuch und Hartz IV hinaus.

Familienfreundlichkeit ist mittlerweile als wichtiger kommunaler Standortfaktor anerkannt. In Karlsruhe ist dies bislang noch unzulänglich umgesetzt. Wir sehen das nicht als eine Frage materieller oder finanzieller Ressourcen. Das bestätigen öffentliche Diskussionen um andere große städtische Investitionsoptionen.

gez. Klaus Stapf
gez. Tim Wirth
gez. Dr. Dorothea Polle-Holl

Hauptamt - Sitzungsdienste -
15. September 2006

Stellungnahme: